

Kumm, wi spälen!

Kumm, wi spälen!

Plattdüütsches Spälwark för Lütte un Grote

Gisela Stein

De niegen Kleeder von'n Kaiser

*Nach dem Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ von H. Chr. Andersen
ins Plattdeutsche übertragen und dramatisiert*

Personen



Elster



Krähe



Kaiser



Finanzminister



Kriegsminister



Zeremonienmeister



Diener



Ede und Paul
(2 Betrüger)



Anne



Fiete
(Annes Junge)



Krischan



Hinnerk



Hofgefolge



Leute aus dem Volk

1. Bild

An einem Wegrand

*Ein Baum, Sträucher und Steine deuten einen Wegrand an.
Ede und Paul, die beiden Betrüger, liegen unter dem Baum und ruhen sich aus.
Eine Krähe und eine Elster kommen von verschiedenen Seiten auf die Bühne.*

1. Auftritt



Hallo, Kreih Anton! Di heff je lang nich seihn. Wo büst du denn de ganze Tiet wäst?

Dach ok, Hääster Wippstart. Ik heff upstunns vël tau daun. Klara und ik mütten ein nieges Nest bugen, un jederein von uns söcht iewerig in Goordens, up Feller un Wischen Twieg un Reed tausamen. Un wat giffst dat bi di Nieges?



Mien Oll un ik hebben dat glieke vör. Wi kamen tau nicks anners mihr. Gistern wiern wi in Fentzahns Goorden. Hei wier grad bi't Ümgraben un hett Wöddel seit. De fetten Maddiks wieren 'ne gaude Mahltiet för mi. Un weitst du, wat Fentzahn sienen Nawer vertellt hett?

Uns Kaiser, de je vël up siene Kledaasch giffst, hett all wedder 'nen niegen Rock in disse Woch. Ditmal hett hei sik einen ut'n Orient för bannig vël Piepen kamen laten. Jeden Dach takelt hei sik up un dreiht sik as'n Kuhnahn vör'n Spiegel. De Ministers mütten em tau Fäuten liggen un em um'n Boort gahn. De ganze Klüngel hett'n Kiehr - di - an - Nicks. De Buern koenen vör Hunger nich in'n Slap kamen, sien Soldaten kriegen nich mal ehren Sold. De Fellafrecker sit up sienen Geldsack un lött nicks los.

Ik heff ok all von denn' hochfoortschen Pascha hüürt. Jederein weit, dat de Giezbuck in de Bradenstrat wahnt un nich up'n Smachthagen. Denn' Sluckhals is tau ginnen, dat em einer up't Krüz lecht. Nu mütt ik œwer wierer. Tschüs ok!



Holl di fuchtig, Anton! Un gauden Nawuss!

Dat wünsch ik di ok!



(Beide verlassen die Bühne.)

2. Auftritt

(Die beiden Betrüger, die das Gespräch belauscht haben, feixen und reiben sich die Hände.)



Hest du dat mitkrägen, Päule? De Lannesvadder, disse œwerspönige Knickerjochen, hett sien Kisten un Kasten vull.
Hei wäuhlt mank dat Geld as de Müs mank dat Kaff.
Un wi armen Kröpels mütten seihn, dat wi dörchkamen.
Jeden Dach Smalhans Kœekenknecht.

Bi uns geiht de Hunger up Krücken, un de Döst kickt armlang ut de Dör.
Suppketüffel ‘n ganzen Dach! Gräsig! - Täuf, Sei Ehr Majestät!
Sei willen wi kriegen.



Un wieans stellst du di dat vör?

*Paul flüstert ihm etwas ins Ohr.
Beide schlagen sich auf die Schenkel und lachen schadenfroh.*

*Sie singen nach der Melodie „Die Leineweber...“, Niederdeutsches Liederbuch.
Hinstorff, Rostock 1981, S. 150 f., den folgenden Text.:*



De Linnenwäwers slachten all Johr twei Swien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Dat ein, dat is stahl’n, un dat anner is nich sien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, dat ward ‘n smucken Stoff.
Jölken, dreih dat Spölken! Jup, jup, jup!



2. Auftritt

(Der Diener erscheint.)



Zu Diensten, Ihre Majestät, aber...

(unwirsch) Was gibt es? Stört mich nicht bei meiner Anprobe!



Ich bitte gnädigst um Entschuldigung,
aber ich habe etwas sehr Wichtiges zu verkünden.

Nun red Er schon und stehl Er mir nicht meine
kostbare Zeit!



Zwei Weber sind in den Palast gekommen. Sie behaupten,
noch nie unter der Sonne der Welt gesehene Stoffe von einmaliger
Schönheit weben und daraus exquisite Kleider schneiden zu können.

Das macht mich neugierig. Woher kommen sie?



Sie kommen von der Ostseeküste, von der Insel Hiddensee.

Hiddensee? Wo soll denn das liegen? Noch nie davon gehört.
Führt die beiden unverzüglich zu mir!



3. Auftritt

(Der Diener holt die Betrüger, die sich vor dem Kaiser verbeugen.)



Ihr könnt von Glück reden, dass ich Euch empfangen.
Aber mein Diener behauptet, Ihr versteht prächtige Stoffe
zu weben und außergewöhnliche Gewänder daraus zu schneiden?

So is dat, mien Herr, wi können wäwen un sniedern.
Oewer nich blot so...



(hält sich entsetzt die Ohren zu)
Was ist denn das für eine Sprache! Ist das Neuseeländisch
oder Türkisch?

(Beide Betrüger lachen laut.)

Na, dit is gaut. Sei verstahn nich mal Sei Ehr Muddersprak?
Soans spräken de Buern un Handwarkers, de dorför sorgen,
dat Sei Ehr Geldbütel ümmer stramm vull is.



(Ede stößt Paul in die Seite, dass er sich zurückhalten soll.)



(schnippisch, an die Untertanen gerichtet)
Wer von Euch kann dieses schreckliche Kauderwelsch verstehen, das mir
das Gehör schädigt?

(meldet sich zaghaft) Ich verstehe diese Sprache.



Dann übersetze Er mir! *(zu den Betrügern gewandt)*
Nun, was bietet Ihr mir an?

Der Diener übersetzt satzweise.



Wi sünd de besten Linnenwäwers von Mäkelborg-Vörpommern.
Uns wunnert bannig, dat Sei Ehr Gnaden noch nicks von uns hüürt hett.
Dat Linnentüüch, wat wi maken, hett sonne smucken Farben un Muster,
wat noch kein-ein up de Ierd tau seihn krägen hett.

(geheimnisvoll) Dat Best øwer is, Sei Ehr Gnaden,
dat de staatschen Kleeder, de wi neihen, 'n großes
Wunnerwerk sünd.



Warum denn das?

Sei sünd för sonne Lüd nich tau seihn, de för ehr Amt
nicks doegen un Jehann Klauk von Dummersdörp sünd.





Sei weiten je süßen, dat gifft männigein, de kennt keinen
annern Vagel as de Katt. Un wenn dee keinen Stiert hett,
höllt hei s' för 'ne Nachtigall.
Hahaha!

(Der Kaiser spricht für sich und wendet sich zum Publikum.)



Das wären ja außergewöhnliche Kleider! Bei meiner Seele, wenn ich die
besäße, könnte ich schnell herausfinden, welcher Minister für sein Amt
taugt oder nur ein aufgeblasener Schaumschläger und Nichtskönner ist,
dem man oft so schnell nicht auf die Schliche kommt.
Und diese Hohlköpfe beziehen hohe Ministergehälter und später horrend
Renten! *(laut zu den Betrügern)*
So soll es sein, Ihr Herren. Ich engagiere Euch. Diese Stoffe müssen
sofort für mich angefertigt werden.
Finanzminister, bringe Er den beiden das notwendige Geld, damit sie
sofort mit der Arbeit beginnen können.



Der Kaiser und sein Gefolge verlassen die Bühne.

4. Auftritt

*Der Diener bringt einen Webstuhl, der Finanzminister einen Beutel mit Geld.
Beide gehen wieder.*



(schüttelt den Beutel und feixt)



Is de Büdel rund un stief,
sech ik tau em: Gah nich, blief!
Is hei oewer lang un smal,
kann hei gahn allemal.

Päule, dat klingt gaut. Vörierst bruken wi nich mihr Kösten hoch tau kaugen.

Denn lat uns an de Arbeit gahn.



(Sie setzen sich an den Webstuhl und singen das Spottlied)



De Linnenwäwers slachten all Johr zwei Swien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Dat ein, dat is stahl'n, un dat anner is nich sien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, dat ward 'n smucken Stoff.
Jölken, dreih dat Spölken! Jup, jup, jup!



5. Auftritt

(Der Finanzminister erscheint)

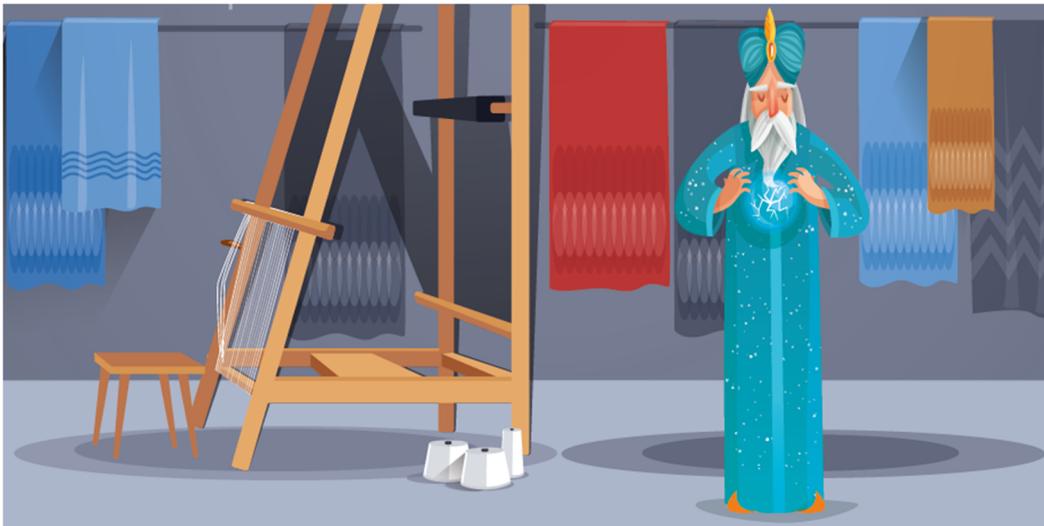


Seid begrüßt, hochverehrte Meister.
Ich komme im Auftrage des Kaisers, einmal nach dem rechten zu sehen.
Wie weit ist Eure Arbeit gediehen?

Kommen S' man ran, Herr Minister! Oewertügen Sei sik sülben,
wat wi all in de korte Tiet tauwääch bröcht hebben.



(Der Minister geht zum Webstuhl und erschrickt.)



(zum Publikum) Gott behüte mich! Bei meiner Seele, ich kann ja nichts
sehen! Was für eine Blamage für mich!

Wat is denn mit Sei los? Geiht Sei dat kloeterig?
Sei sünd mit eis bannig wittnäsig.



(fängt sich schnell wieder) Nein, nein, mir geht es gut. Mir wurde nur
für einen Moment etwas schwindlig. Mein Kreislauf macht mir hin und
wieder zu schaffen.

Denn kieken Sei sik uns Wark an!
Na, wieans finnen Sei dat Linnentüüch?
Hebben Sei all eis so'n Ornamente un Muster seihn?
Un kieken Sei sik der Farben an!
Hier rod, dor blaach, gäl, witt un dortwischen sülwern un güllen...



Sei seggen je gor nicks. Secht Sei de Stoff nich tau?



O doch. Ich bin sprachlos und ganz überwältigt von dieser Farbenpracht. Diese Leuchtkraft! Und diese fantasievollen Muster! Ich habe ihresgleichen noch nicht gesehen. Ich muss sogleich zum Kaiser eilen und berichten, was Ihr in dieser kurzen Zeit zuwege gebracht habt.

Daun Sei dat, Veriehrtester! Oewer wi sünd je noch nich farig mit uns Daun. Wi bruken noch fiene Sied un noch vël mihr Gold un Sülwer. Wenn Sei morgen wedder rinkiiken, kamen Sei ut dat Wunnerwarken nich mihr rut.



Ich werde alles veranlassen.



(Bevor er abgeht, wendet er sich irritiert an das Publikum.)

Bin ich blind? Ich konnte wahrhaftig nichts auf dem Webstuhl sehen. Sollte ich etwa dumm sein und zu meinem Amte nicht taugen? Welche vernichtende Erfahrung! Und ich habe geglaubt, alle schätzen mich als weisen Berater. Das darf kein Mensch erfahren!

(Er verlässt hastig die Bühne.)

6. Auftritt

(Die beiden Betrüger singen und tanzen schadenfroh zu ihrem Lied mit folgendem Text)



Späält einer Krischan Klütergrütt un billt sik wat in.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup.
Wi sünd Grotsnuten oewer, dat mücht woll sin.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, dat ward 'n smucken Stoff.
Jölken, dreih dat Spölken! Jup, jup, jup!



(Sie setzen sich wieder an den Webstuhl und imitieren ihre Tätigkeit. Es klopft, und der Diener bringt ihnen den Seidenstoff und einen Beutel mit Gold.)

7. Auftritt



(Der Kriegsminister kommt.)

Guten Tag, hochverehrte Leineweber. Seit dem Besuch des Finanzministers sind einige Tage verstrichen. Er war des Lobes voll, was Ihr auf dem Webstuhl in kurzer Zeit hervorgezaubert haben sollt. Ich möchte mich nun auch persönlich von Eurer Kunst überzeugen.

Daun Sei dat, leif Kierl! Perren Sei 'n bäten bettau un
fählen Sei sülben denn' fienen Stoff!
Hei is licht as 'ne Fedder.



(Der Minister geht zum Webstuhl, bleibt erschrocken stehen und spricht zum Publikum.)



Ist hier der Teufel im Spiel? Ich sehe nichts. Treiben die Augen mit mir Schabernack? Ich habe doch bislang bei unseren Kriegszügen Augen wie ein Adler gehabt. Mich konnte der Feind nicht hinters Licht führen. Also tauge ich doch wohl zu meinem Amt, das für mich viele Jahre recht einträglich war. Wird hier etwa mein Intelligenzquotient geprüft? Das darf nicht wahr sein und nicht an die Öffentlichkeit gelangen!

*(Er geht zum Webstuhl und tut so, als befühle er den Stoff.
Er lobt diesen laut.)*



Solch ein feines Tuch habe ich schon lange nicht zwischen meinen Fingern gehabt. Und diese ungewöhnlichen Ornamente! Die Leuchtkraft der Farben haben meine Augen verwirrt. Köstlich! Wundervoll! Schon die ganze Stadt spricht von Eurem meisterlichen Können. Das wird den Kaiser erfreuen! Ich muß ihm stehenden Fußes berichten.

Er verläßt eilig die Bühne.

(Die Betrüger singen wieder belustigt ihr Lied nach folgendem Text)

Späält einer Krischan Klütergrütt un billt sik wat in.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup.
Wi sünd Grotsnuten oewer, dat mücht woll sin.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, dat ward 'n smucken Stoff.
Jölken, dreih dat Spölken! Jup, jup, jup!



8. Auftritt

*(Der Kaiser mit den beiden Ministern und einem Gefolge erscheinen.
Paul und Ede springen auf und verbeugen sich vor dem Kaiser.)*



Dat is tauväl Iehr, Juuch Majestät. Sei kamen nu all sülben,
üm tau kieken, wat wi tauwääch bröcht hebben?

Meine beiden Minister sind des Lobes voll.
Sie preisen Euch als einmalig kunstfertige Meister
Eures Faches. Das hat mich neugierig gemacht.
Nun möchte ich mich selbst von Eurem Können überzeugen.



Daun Sei dat, Herr Kaiser. Kamen S' neger ran!

(Der Kaiser geht zum Webstuhl und verharrt erschrocken.)



Na, Eure Majestät, haben wir übertrieben?
Sind die Stoffe nicht prächtig?

Und diese Muster! Dieses Farbenspiel!

(Die Betrüger amüsieren sich.)



(zum Publikum) Potz Donner und Doria! Ich sehe ja gar nichts!
Das ist ja ein fataler Augenblick! Bin ich etwa dumm? Oder bin ich etwa
unfähig, oberster Herrscher in diesem Lande zu sein? Das wäre ja eine
schreckliche Erkenntnis und darf nicht bei meinen Untertanen publik
werden!

*(Er betrachtet den Webstuhl von allen Seiten, streicht über den
angeblichen Stoff und lobt ihn laut.)*

Prachtvoll! Überwältigend dieses Farbenspiel! Ich bin fasziniert!
Diese Stoffe finden meinen allerhöchsten Beifall.

*(Die Minister und das Hofgefolge begeben sich ebenfalls zum Webstuhl
und rufen begeistert aus: Herrlich! Wundervoll! Köstlich! Prächtig!)*



Ich schlage vor, Eure Majestät, dass Ihr aus diesen Stoffen Eure neuen Kleider für die bevorstehende Prozession schneiden lasst.

So soll es geschehen! *(an die Betrüger gerichtet)*
Und in Anerkennung Eurer ungewöhnlichen Leistungen bekommt Ihr beide den Titel „Kaiserliche Hofweber“ zugesprochen.

(Beide bekommen eine Urkunde und einen Orden.)



Sei Ehr Majestät, dat is tauväl Lehr för uns.

*(Beide küssen ihm die Hand.
Der Kaiser und sein Gefolge verlassen die Bühne.)*

9. Auftritt

(Die beiden Betrüger schlagen sich auf die Schenkel und amüsieren sich.)



Soans kriggst du mit, woans disse Sippschaft de Knei sloddern. Soväl Doemlichkeit up'n Hupen heff ik noch nie nich belääft. Wenn disse twischen de Hamels lopen, dee kennt kein-ein wedder mank rut. Lude Döschköpp! Dat giff twei Oort Minschen: De einen hebben Queesen inne Hänn', de annern in'n Kopp. Un Sei Ehr Majestät is nich anners.

Süss secht man doch: Wem Gott ein Amt gegeben hat, dem gibt er auch Verstand. Doch dee hier is noch düsiger as sæben Dachlöhnerfarken. Dee süht de Pogg för'n Ossen an un denn' Kirchturm för'n Piepenpurrer.

Wenn einer em nattgütt, glöoft hei, em sweit'. Hahaha!



Nu lat uns in de Poten spien, Päule. Wi münnen je de fiene Kledaasch bet morgen früh farig hebben. Hahaha! Lat uns fuurtsens de Lichter ansticken, dormit de Lüd seihn, wie dull wi uns de ganze Nacht afrackern un kein-ein Ooch taukriegen.

(Sie stecken die Kerzen an, setzen sich an den Webstuhl, schneiden mit großen Scheren durch die Luft, tun so, als ob sie nähen, und singen dabei ihr Scherzlied)



Wi Linnewäwers münnen bannig flietig sin.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Wi rackern in de Nacht bi Kerzenschienen.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, dat ward de schönste Stoff.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!



10. Auftritt

(Der Kaiser, seine beiden Minister und sein Gefolge erscheinen.)



Ich grüße Euch, mein hochverehrten Kaiserlichen Hofweber. Heute ist der großartige Tag, an dem ich mich dem Volke zeige, das sicherlich schon neugierig darauf wartet, meine neueste Kreation der Staatsgewänder zu bewundern. Das wird ein besonderer Höhepunkt der Prozession sein.

(Er stolziert aufgeblasen hin und her.)

Ich hoffe, Ihr habt Euer Werk zu meiner Zufriedenheit vollendet.

(Ede und Paul mimen, als hielten sie die Kleider hoch, um sie begutachten zu lassen.)

Wi hebben de ganze Nacht nich ein Ooch taukrägen.
Nu æwertügen Sei sik sülben, ob sik dat lohnt hett.
Dit sünd de Beinkleeder ut fiene Sied. Dee warden Sei
Ehr stramme Waden taun Utdruck bringen.



(Er hält ihm die Beinkleider an die Beine.)



Un wat seggen Sei tau dissen Rock? Is dat nich'n staatsches Stück?
Dee is in sien Farbenpracht nich mihr tau oewerbeiden. *(stolz)*
Mit em heff ik mi ok besonnens vël Mäuh gäben!

(Er hält ihn beim Kaiser an.)



Oewer dat Beste is de Mantel mit de lang Schlepp. Hei is purpurrod,
un an de Kanten hebben wi gollen un sülwern Fadens dörchtrect.
Un hei is nich mit de heit Nadel neiht. *(Er lacht.)*

(Der Kaiser und andere tun so, als begutachteten sie das Meisterwerk und geben ihrer Bewunderung Ausdruck.)



Un nu bören Sei dat eis hoch! Dat marken Sei gor nich.

(Er gibt einem Minister die angeblichen Kleider, der ganz erstaunt ist.)

De Kledaasch is so licht as Spennwäben. Sei billen sik in, gor nicks up'n
Lief tau hebben. Dat is de Clou an uns Meisterwark.

*(Die Kleider werden durch die Reihen gegeben.
Manche tun entzückt, andere sind verwirrt.)*



(tritt vor den Kaiser) Wenn Sei Ehr Gnaden nu so gaut sin willen, sik uttautrecken? Uns is dat 'ne grote Lehr, wenn wi beid Sei in Ehr niege Kledaasch helpen dörben, hier, vör denn' groten Speigel. Denn köenen Sei sülben mitankieken, wat wi ut Sei för'n Smuckstück maken.

(Der Kaiser legt seine Kleider ab, und die beiden Betrüger tun so, als ob sie ihm Stück für Stück der neuen Gewänder anzögen. Der Kaiser dreht sich vor dem Spiegel hin und her.)



Wie vortrefflich die Beinkleider sitzen!

Diese Muster und das Farbenspiel des Rockes!

Das Volk wird aus dem Staunen nicht herauskommen.
Ich trage die lange Schleppe.

Euer Gnaden, draußen steht der Thronhimmel und wartet auf Euch. Noch nie hat er Glanzvolleres begleitet!
Ich erwarte mit Spannung die Prozession.

Ich bin fertig und in freudiger Erwartung.

(Er dreht sich nochmals vor dem Spiegel, betrachtet sich eitel von allen Seiten und ruft begeistert.)

Vortrefflich! Sensationell! Unvergleichlich schön! Laßt uns eilen!

(Er verläßt die Bühne, der Diener ergreift die Schleppe des Mantels, alle folgen ihm.)



3. Bild Auf dem Marktplatz

(Das Geschehen kann auf der Vorbühne stattfinden.)

1. Auftritt

(Bauern und Handwerker, Frauen und Kinder kommen auf den Marktplatz und reden aufgeregt durcheinander. Unter ihnen ist Anne mit ihrem kleinen Sohn Fiete.)



Hefft ji dat all hüürt, Lüd? Hüt bi de Prozession sall uns Lannesvadder all wedder wat Nieges anhebben.

Nich blot wat Nieges. Hei hett dorför de twei besten Wäwers un Snieders ut uns Land kamen laten.



(schimpft ungehalten) Disse breitbüxige un grotmulige Dickdauner! Hei lött för Geld denn' Düwel tanzen, un wi marachen uns för em un sienen Klüngel einen af.

So is dat. Hei lääft as de Bull in de Wisch, as Pürrik in'n Speck. Un ik weit nich, womit ik mien hungrigen Gören in'n Slap weigen sall.



Sünd hochbeinig Johren.
Frühstück mütt man sporen.
Meddach mütt man wenig äten.
Abendbrot kannst ganz vergäten.



Niegelich bün ik oewer doch, wat uns Herr för Kledaasch up'n Lief hett, wenn hei sik mal wedder bi uns seihn lött. Mi hett Marieken vertellt, hei sall as'n Gockel dörch'n Goorden staakt sin. De beiden Wäwers sallen je'n lütt Wunnerwark zaubert hebben. Dormit sall dat bannig afsonnerlich taugahn.

Wieans denn dat, Anne? Du möckst uns je ganz niepern.



(Alle umringen sie neugierig.) Wecker de Kleeder nich süht, is doemlich orrer döcht nich för sien Amt un Daun. Dat geiht ok mi un di an. *(Alle sind erstaunt bzw. verwirrt.)*

Dat heit, wenn ik nicks seih, bün ik Jehann in'n Düstern, orrer du büst Krischan Klütergrütt?



So heff ik dat hüürt. Wenn uns von denn' Prunk un denn' Glitzerkram nich de Ogen œwergahn, sünd wi alltauhop Düsing sien Halbbrauder.

Na, dat ward œwer lustig.



2. Auftritt

(Annas kleiner Junge, der inzwischen von der Bühne gelaufen war, kommt aufgeregt wieder herein.)



Maakt Platz! Maakt Platz! Uns Herr kümmt!

*(Die Leute drängen sich an den Rand des Marktplatzes.
Der Kaiser unter dem Thronhimmel erscheint mit seinem Hofgefolge.)*



(ruft laut) Dunnerlüchting, kiek juuch disse Farbenpracht
von de Kledaasch an, leif Lüd. Mi blennen dorvon de Ogen.



Disse Muster un dat Blänkern!



Un de lang Schlepp! So lang wier sei noch nie nich!



Uns Kaiser sall hochläben!

(alle) Hoch! Hoch! Hoch!

(Der Kaiser stolziert mit seinem Gefolge über den Marktplatz.)



(ruft laut) Mudding, Mudding, kiek eis!
De Kierl hett je gor nicks up'n Lief! Hei is je naakt un blot!

(Alle verharren erschrocken.)

Leif Lüd, hefft ji de Stimm von dissen lütten Butscher hüürt?
Hei is unschüllig as de Sünn un secht de Wohrheit:
Uns Kaiser steiht vör uns in't Adamskostüm!



(Alle beginnen zu lachen und rufen durcheinander.)

alle: Hei hett nicks an! Hei is naakt un blot! Hahaha!

(Der Kaiser und sein Gefolge gehen erhobenen Hauptes von der Bühne.)

3. Auftritt

*Die beiden Betrüger kommen und singen ihr Scherzlied.
Alle tanzen dazu um die beiden herum.*



De Linnenwäwers slachten all Johr zwei Swien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Dat ein, dat is stahl'n, un dat anner is nich sien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, dat ward 'n smucken Stoff.
Jölken, dreih dat Spölken! Jup, jup, jup!



Worterkklärungen

Plattdeutsch	Hochdeutsch	Plattdeutsch	Hochdeutsch
afsonnerlich	absonderlich	Kuhnhahn	Truthahn
bören	heben, tragen	Linnentüg	Leinenzeug
Düsing sien Halfbrauder	+Begriff für Dummheit	Maddik, Marrik	Regenwurm
Hääster	Elster	naakt, blot	nackt
hei döcht nich	er taugt nicht	niegelich, niepern	neugierig
hochfortsch	hochmütig	pedden, perren	treten
Kaff	Spreu, Strohabfälle	Queesen	Hautblase, Schwielen
kaugen	kauen	Reed	Schilfrohr
Kledaasch	Kleidung	spien, spiegen, spieden	speien, spucken
Kösten	Brotkrusten	Spölken	kleine Spule
Kroepel	Knüppel	upstuuns	jetzt zur Zeit

Hinweise zur Aufführung

1. Bühnenbilder und Requisiten

Für die drei Bilder kann der Platz der ganzen Bühne genutzt werden.

Auf der rechten Seite wird ein Wegrand durch einen Baum, Sträucher und einige Steine angedeutet.

Für das 2. Bild (Kaiserpalast) können sich schon im Hintergrund folgende Requisiten befinden: ein Polsterstuhl, eine Fußbank, ein großer Spiegel, evt. ein Schminktisch

Das 3. Bild (Marktplatz) kann sich im Bühnenvordergrund abspielen und bedarf keinerlei Requisiten.

Weiterhin werden benötigt: ein Webstuhl, ein Thronhimmel, Beutel mit Geld, 2 große Scheren, Leuchter mit Kerzen, Zündhölzer, Stoffballen.

2. Kostüme

Das Hofgefolge sollte - je nach Möglichkeit - auffällig gekleidet sein. Der Kaiser trägt ein helles Trikot, wenn er nackt ist.